

1737 Diaconus und 1748 Pfarrer in Rosßwein, gestorben daselbst 1767.

1737—91 Mag. Christian Uhle aus Greifenhain, gewesener Feldprediger zuerst unter dem Königl. Leib-Grenadier-Regiment, hernach aber unter Ihro Hoheiten des Prinzen Kaverii Infanterie-Regimente“, feierte 1783 sein 50 jähriges Amtsjubiläum, 1785 die goldene Hochzeit und starb in der Kirche als fungierender Geistlicher, vom Schlage gerührt, 1791, beinahe 86 Jahre alt.

Unter seiner Amtsführung, am 13. Mai 1758 brannten hier 24 Häuser ab, die, wie er selbst berichtet, meistens „Sündenhütten“ gewesen, über die er oftmals geseufzt“.

Die Leiden des 7-jährigen Krieges, die auch Obergruna trafen, schildert er sehr ausführlich und anschaulich, ebenso berichtet er mehrmals von Hagelschlägen, Mißernten und teuren Zeiten.

1792—1812 Johann Christoph Mehner, geboren 1753 zu Drehbach im Erzgebirge, ein vorzüglicher Kanzelredner, starb 1812 zu Obergruna.

Während seiner Amtsführung, im Jahre 1806, herrschten hier die Blattern, an denen 22 Personen starben.

1813—27 Heinrich Gottfried Hamann, geboren in Stortleben bei Weißenfels, von 1798 an Pfarrer in Schwand, 1827 in Obergruna gestorben.

1827—51 Friedrich Voigt, geboren 1798 zu Sachsenburg bei Frankenberg, 1851 emeritiert, † 1852 in Freiberg.

1851—79 Karl Heinrich Hermersdörfer, geboren 1810 in Marienberg, 1879 emeritiert, gestorben 1895 zu Cölln bei Meißn und in seiner alten Gemeinde Obergruna beerdigt.

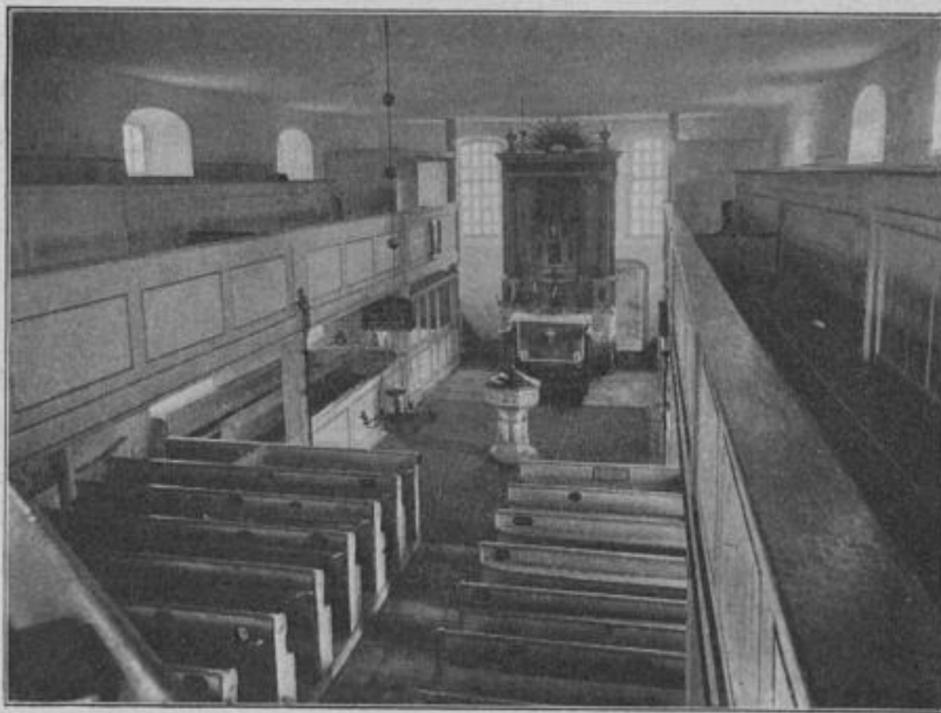
1879—92 Arthur Theodor Haymann, geboren 1848 in Dresden, seit 1892 Pfarrer in Coswig (Sachsen) und noch dort amtierend.

Von 1893 (Dom. Sexag., 5. Februar) ab Friedrich August Schlepp, geboren in Großhartmannsdorf 1857, 1882 Diaconatsvikar und 1884 Diaconus im Diaconatsbezirk Georgenthal, zur Parochie Klingenthal damals gehörig, 1887 Pfarrer der neubegründeten, von Klingenthal abgetrennten Parochie Unterjachsenberg-Georgenthal.

Was nun die Kirche zu Obergruna betrifft, so liegt dieselbe ziemlich in der Mitte des Dorfes. Die Zeit ihrer ersten Erbauung wird schwerlich ermittelt werden. Es war sicherlich nur ein Kirchlein von sehr geringer Größe, in der die älteren unter den vorstehend genannten Geistlichen

ihres Amtes gewaltet haben.

Auch dürfte die Zahl der Gemeindeglieder nur eine kleine gewesen sein, namentlich als im 30 jährigen Kriege die hiesige Gegend übel heimgesucht worden war und später, wie schon erwähnt, verschiedene Krankheiten Viele hinweggerafft. Zwar mag durch Zuzug aus anderen Ge-



Inneres der Kirche zu Obergruna.

meinden in den nächsten Jahren die Zahl der Gemeindeglieder sich wieder vermehrt haben, doch hat dieselbe, wie die vom Jahre 1687 an vollständig vorhandenen Angaben der Geburts- und Todesfälle zeigen, Ende des 17. Jahrhunderts nicht mehr als 300 betragen. Als daher „anno 1687 Kirche, Pfarre und Schule nebst noch anderen Häußern abgebrannt“ waren, wie das älteste Kirchenbuch berichtet, konnte der Bau der neuen Kirche auf dem Platze der alten nur in sehr bescheidenem Maße ausgeführt werden. Sie bestand aus zwei Abteilungen, nämlich aus einer kleineren und niedrigeren, in der Altar und Sakristei sich befanden, und aus einer größeren, in welcher das Chor, die Orgel und die Stände für die Gemeinde angebracht waren, während die Kanzel sich zwischen diesen Abteilungen erhob. Bereits im Jahre 1687 fand die Einweihung der Kirche